FK Markt Kommentar

Eine Publikation der
Finanz Konzept AG, Zürich

1. Ausgabe 2023

Editorial

→ Seite 03

In Kürze

→ Seite 04

Aktienmärkte

→ Seite 05

Anleihenmärkte

→ Seite 06

Devisenmärkte

→ Seite 07

Rohstoffmärkte

→ Seite 08

Exkurs

→ Seite 09

FK Leistungen

→ Seite 10

IMPRESSUM

Herausgeber Finanz Konzept AG Fraumünsterstrasse 27, 8001 Zürich, Schweiz
Marketing Lars Oberle, Jeremy Blaser
Ausarbeitung Lars Oberle
Mitarbeit Kai Schultz, Jeremy Blaser
Erscheinungsweise halbjährlich
Art Direction HRCD Design Bureau, Heiko Rossmeissl
Bilder Milan Rohrer, Josefstrasse 20, 8005 Zürich, Schweiz

RECHTLICHER HINWEIS

Das vorliegende Dokument wurde von der Finanz Konzept AG erstellt. Die darin geäusserten Meinungen sind Eigentum der Finanz Konzept AG zum Zeitpunkt der Ausgabe und können sich jederzeit ändern. Der Marktkommentar dient nur zu Informationszwecken und für die Verwendung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Finanz Konzept AG zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Veröffentlichung enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig und glaubwürdig gelten. Die Finanz Konzept AG gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung ab. Anlagen in Fremdwährungen unterliegen Wechselkursschwankungen. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten verteilt werden. In einigen anderen Ländern wird der Vertrieb unter Umständen durch örtliche Gesetzte oder Richtlinien eingeschränkt. Das vorliegende Dokument darf ohne die schriftliche Genehmigung der Finanz Konzept AG nicht vervielfältigt werden.

BESTELLEN SIE DEN MARKTKOMMENTAR

per e-Mail info@finanz-konzept.ch oder auf unserer **Homepage** www.finanz-konzept.ch/newsroom/

Sehr geehrte Kunden der Finanz Konzept, liebe Leserinnen und Leser!

Nach mehr als einem Jahrzehnt mit niedrigen Zinsen, scheinbar unendlich steigenden Technologie-Aktien und niedriger Inflation, kam es 2022 zu einem regelrechten Paradigma Wechsel, der den meisten Anlegern wenig Freude bereitet hat. Die Inflation stieg dramatisch an, die Zentralbanken reagierten weltweit mit raschen Gegenmassnahmen und erhöhten die Zinsen im Eilzugstempo. Kaum eine Anlageklasse konnte positive Renditen ausweisen. Totgeglaubte Sektoren wie Energie, aufgrund des Energieschocks durch den Ukraine-Krieg, oder gut aufgestellte Banken, durch die Aussicht steigender Zinsmargen, waren die Ausnahmen. Weitaus weniger erfreulich war es für hochbewertete und zinssensitive Anlagesektoren wie Immobilien, Anleihen und Wachstumswerte. Ganz schlimm in diesem Umfeld traf es Kryptowährungen und generell den neuen Blockchain-Sektor.

Das Gröbste scheint nun eingepreist und die Märkte haben im Kontext von hoher Inflation, strafferer Geldpolitik und geopolitischer Unsicherheit die erste Phase der Neubewertung überstanden. Das neue Jahr sollte zumindest in ausgewählten Regionen, Anlageklassen und Branchen wieder Chancen bieten. Dennoch bleibt das neue Jahr sehr anspruchsvoll. Neben der rückläufigen Inflation bleibt auch das Wirtschaftswachstum rückläufig. Nach der ersten Euphorie über die sinkende Inflation und damit das Ende der Zinserhöhungen, wird das Wirtschaftswachstum der entscheidende Faktor sein. Die Zinsen signalisieren eine Rezession im Verlaufe des Jahres. Eine Rezession war selten gut für die Aktienmärkte, bietet jedoch neue Chancen bei den Anleihen, die nach einer langen Durststrecke endlich wieder ansprechende Renditen bieten.

In diesem Marktkommentar werfen wir nochmals einen Blick zurück auf das ereignisreiche Jahr, evaluieren die Risiken und zeigen auf, wo Chancen im neuen Jahr zu erkennen und umzusetzen sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

Mit besten Grüßen

Lars Oberle

Direktor der Finanz Konzept AG

·INTERNATIONAL·
INVESTOR
AWARD WINNER 2020

FINANZ KONZEPT
INDEPENDENT WEALTH
MANAGEMENT FIRM
SWITZERLAND// 2020

Geld- und Kapitalmärkte Kapitalmarktzinsen in % (Staatsanleihen 10 Jahre)

	30.06.22	31.12.22	6 M	12 M
CHF	0.98	1.40	↗	→
EUR (DE)	1.37	2.36	↗	→
GBP	2.35	3.59	↗	→
USD	2.97	3.74	→	↘
JPY	0.225	0.41	↗	→

- Die Leitzinsen bleiben auf einem erhöhten Niveau bis die Inflationsrate gegen 2% sinkt
- Auch die Japanische Zentralbank beginnt mit Leitzinserhöhungen
- Eine invertierte Zinskurve deutet auf eine Rezession hin

Wir empfehlen:
- Mittelfristige Bonds in EUR und CHF (7-10 Jahre)
- Aufbau Langfristiger Bonds in USD, GBP und CZK
- Zukauf in die Schwäche

Aktienmärkte Indizes

	30.06.22	31.12.22	6 M	12 M
SMI	10'703.25	10'998.5	→	↘
EUR STOXX 50	3'451.54	3'909.20	→	↘
FTSE 100	7'170.75	7'606.01	→	↘
S&P 500	3'788.98	3'839.50	→	↘
Nikkei	26'384.26	26'094.50	↗	↘
DAX	12'783.77	14'263.68	→	↘

- Der Ukrainekonflikt und hohe Inflationszahlen sorgen für Unsicherheit bei den Anlegern und Investoren
- Wir befinden uns in einem Bärenmarkt, mit teilweise starken Korrekturen
- Eine Rezession im zweiten Halbjahr ist sehr wahrscheinlich
- China ist der Entwicklung (Rezession) bereits voraus

Wir empfehlen:
- Portfolio defensiv ausrichten und ausreichend Cash Reserven halten
- Möglichkeit abwarten einzusteigen / Position zu erhöhen
- Auf Qualitäts-/Valuetitel setzen
- Aufbau chinesischer Aktien (CSI 300)

Devisenmärkte Währungen

	30.06.22	31.12.22	6 M	12 M
EUR / CHF	1.001	0.99	↘	↘
EUR / USD	1.048	1.05	↘	→
EUR / JPY	142.25	137.60	↘	↘
GBP / CHF	1.1629	1.12	↘	↘
USD / CHF	0.955	0.94	→	→

- US-Dollar sinkt in Ansicht tiefer als erwarteter Inflationszahlen
- Euro erholt sich auf Ende Jahres gegenüber USD und CHF
- EUR/CHF-Parität

Wir empfehlen:
- USD und CHF Anteil beibehalten
- Übergewichtung JPY
- Gewinnmitnahmen im EUR

Rohstoffe

	30.06.22	31.12.22	6 M	12 M
Rohöl WTI (USD)	114.81	79.33	↗	↗
Gold (USD)	1'807.31	1'833.85	↘	↗
Silber (USD)	20.27	24.35	↘	↗
Platin (USD)	895.50	1'076.50	↘	↗

- Gold wertet sich nur minimal ab
- Steigende Energiepreise durch Erholung Chinas
- Geopolitik sorgt für Unsicherheit auf den Rohstoffmärkten

Wir empfehlen:
- Kurzfristige Gewinnmitnahme bei Gold
- Rohstoffe neutral gewichten

Krypto-Märkte

	30.06.22	31.12.22	6 M	12 M
BTC (USD)	20'076.03	16'720.20	↗	↘
ETH (USD)	1'092.96	1'215.45	↗	→
XRP (USD)	0.331	0.35	↗	↘
SOL (USD)	31.96	9.93	↗	↘
LTC (USD)	51.85	75.60	↗	↘

- Krypto Markt ist stark eingebrochen
- Risikoappetit und Vertrauen weiterhin niedrig
- FTX Crash stärkt Misstrauen

Wir empfehlen:
- Aufbau Position Bitcoin/Ethereum bei weiteren grösseren Korrekturen

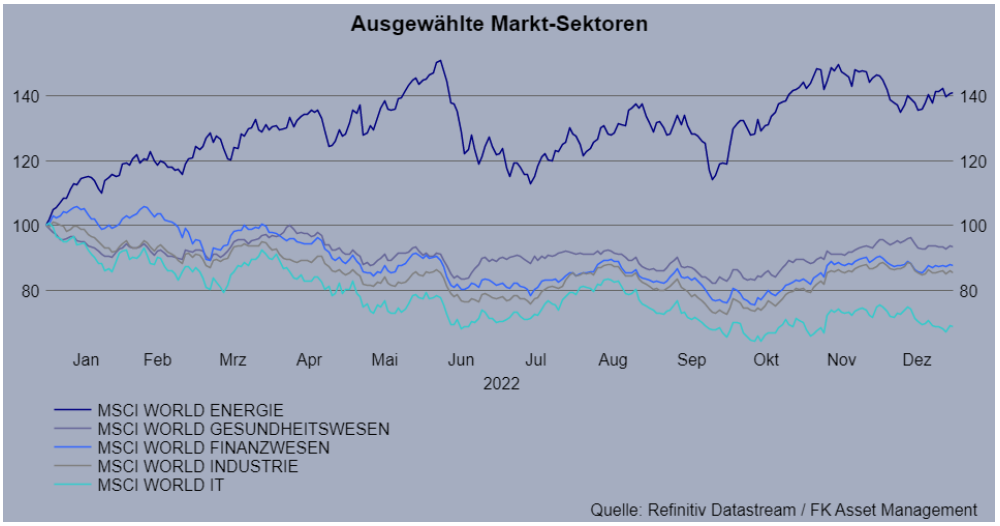
Technologie-Aktien: Hochmut kommt vor dem Fall

Seit Januar letzen Jahres befindet sich der Aktienmarkt in einem Bärenmarkt. Der Abwärtstrend der sich im ersten Halbjahr zeigte, verstärkte sich nochmals am Anfang der zweiten Jahreshälfte. So fielen der SMI und Dow-Jones Ende September auf Ihr Jahrestief. Die Haupttreiber hierfür sind die anhaltende Ukraine Krise, die weiterhin massive weltweite Inflation und die damit verbundenen Zinserhöhungen. Die Inflations-Abhängigkeit des Aktienmarktes wurde Anfang Novembers noch offensichtlicher, als der Aktienmarkt rekordhohe Tagesgewinne erzielte, nachdem tiefer als erwartete Inflationsdaten veröffentlicht wurden.

Vor allem Technologieaktien, die Lieblinge der Investoren der letzten Jahre, müssen auf ein verlustreiches 2022 zurückblicken. FAANG-Aktien, das Akronym für META (früher Facebook), Amazon, Apple, Netflix und Alphabet (früher Google), bis zum letzten Jahr ein Garant für hohe Renditen, stürzten dieses Jahr im Schnitt 40% ab, wobei der gesamte Tech Sektor global um 34% einbrach. META (Facebook) welches den Markt der Sozialen Medien die letzten Jahrzehnte dominierte, musste sogar einen Wertverlust von 71% verkraften. Der Paradigmawechsel und die Erkenntnis, dass das Wachstum nicht unendlich ist, zeigt sich auch durch die Massenentlassungen bei diversen Tech Unternehmen, die in den Vorjahren bedenkenlos das Personal aufstockten. Noch schlechter erging es dem Telekom-Sektor mit einer Jahresperformance von minus 37%.

Neben den grossen Verlierern gibt es natürlich auch die grossen Gewinner, selbst während Krisen. So stieg der Energiesektor global in diesem Jahr 23%. Angetrieben von der Kohle und Öl-Gas Industrie, performte dieser Sektor am besten auf Jahressicht. In den Vorjahren wurde dieser Sektor von Investoren gemieden, auch durch Nachhaltigkeits-Überlegungen der Investoren. Ob dieser Paradigmawechsel von Technologie auf Energie nachhaltig ist, muss ich noch zeigen. Der sich in die Länge ziehende Ukraine-Konflikt stützt den Rohstoffsektor, aber jeder Konflikt findet früher oder später ein Ende. Auch der Sektor der erneuerbareren Energien hat 2022 von der Energiekrise profitiert und zeigte ein Wachstum von rund 20% in der EU. Während der Boom bei traditioneller Energie hauptsächlich auf die momentane geopolitische Lage zurückzuführen ist, zeichnet sich das Wachstum der erneuerbaren Energie als ein nachhaltigerer Trend, getrieben durch die wachsende Aufmerksamkeit gegenüber der Klima-Veränderung und der Abhängigkeit von Konflikt-Ländern bei fossilen Energieträgern.

Die chinesische Regierung welche bis Ende des dritten Quartales noch die Null-Covid-Politik betrieb, lockerte gegen Ende des Jahres die Massnahmen und greift nun Vorkehrungen an um die Wirtschaft wieder stärker anzukurbeln. Durch die am Anfang November bekannt gegebenen Lockerungen, stieg der chinesische Hang Seng Index um 7%. Auch die Tourismus Industrie sah ein Wachstum, so stiegen die China Eastern Airlines um 6% und Casino Betreiber wie MGM China um rund 8%. Stärkeres Wirtschaftswachstum kann in 2023 erwartet werden sollte sich die Covid-Politik in China weiter lockern.

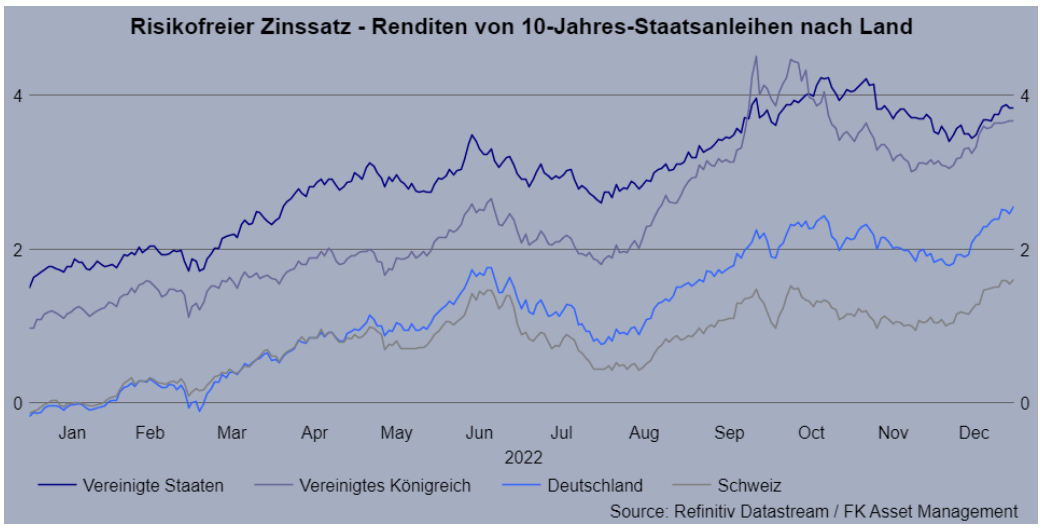


Anleihen: Crash im Rentenmarkt

In den meisten Publikationen steht der Aktienmarkt im Vordergrund mit einer globalen Marktkapitalisierung von 69 Billionen USD. Seltener wird der Markt der festverzinslichen Schuldpapiere in den Fokus gerückt. Dieser Markt ist mit einer Kapitalisierung von rund 224 Billionen USD jedoch dreimal grösser. Diese vermeintlich konservative Anlageklasse hat aus Investorensicht ein schreckliches Jahr erlebt. In Anbetracht des konservativen Charakters kann man die Entwicklung sehr wohl als Crash betrachten. Nachdem durch die Nullzins-Politik viele Investoren in langfristige Anleihen geflohen sind, wurden diese Investoren durch die abrupte Kehrtwende der Zentralbanken komplett auf dem falschen Fuss erwischt. So verlor man beispielsweise mit einer 30-jahrigen Bundesanleihe 45% und einer 30-jährigen US-Staatsanleihe ebenfalls 30%. Auch mit 10-jährigen Staatsanleihen in USD, EUR und CHF stand Ende Jahr ein Verlust von durchschnittlich 20% zu Buche.

Das Fed hat auch in der zweiten Hälfte des Jahres die Leitzinsen weiter erhöht und betonte mehrmals, dass eine Senkung der Leitzinsen erst in Frage käme, wenn die Inflation nachhaltig bekämpft ist. Durch eine Anpassung von 50 Basispunkten im Dezember stehen die Leitzinsen nun bei 4.25%-4.50%. Die Massnahmen scheinen zu wirken. Durch die Zinserhöhungen der Fed sank die Inflationsrate von 9.1% im Juni auf 7.3% Ende November und ist weiter rückläufig. Dies ist noch weit von dem Inflationsziel der Notenbank entfernt, zeigt aber die Effektivität der Strategie. In den nächsten Monaten sollten die kurzfristigen Zinsen nur noch marginal steigen. Durch das Signal, dass die langfristigen Zinsen tiefer stehen als die kurzfristigen, auch inverse Zinskurve genannt, erwarten die Marktteilnehmer eine Rezession im Laufe des Jahres. Dieser Indikator hat in Vergangenheit eine Rezession zu 80% korrekt vorhergesagt. Da die reale Wirtschaft erst mit grösserer Verzögerung auf höhere Zinsen reagiert, wäre es falsch sich durch die positive Stimmung der ersten Tage im Jahr in Sicherheit zu wiegen. Die Kombination von attraktiven Zinsen und einer wahrscheinlichen Rezession in den westlichen Ländern, spricht für einen Aufbau von langfristigen Anleihen im ersten Halbjahr.

Auch in Europa sind die Leitzinsen und die Inflation auf historisch hohen Niveaus. Der noch immer andauernde Ukraine-Russland Krieg setzt durch seine unverzügliche Nähe noch einen weitaus grösseren Schock durch die Wirtschaft als in der US und eine Rezession ist bereits mit einem Fuss in der Tür. Die EZB hat nun auch wie die Fed die Leitzinsen erhöht. Mit der ersten Erhöhung im Juli hinkte Sie der Fed hinterher. Der Momentane Leitzins der EZB ist bei 2.5%, dies nach einer Erhöhung von 50 Leitpunkten am 15. Dezember. Die Inflationsrate lag auch in der EU auf Rekordhöhe so stand sie November 2022 bei 10%. Da die EZB erst später begonnen hat die Zinsen zu erhöhen, muss die Inflationsentwicklung in Europa sehr nah verfolgt werden, um den richtigen Zeitpunkt für den Kauf langfristiger Anleihen zu finden. Die Schweiz ist mit einer Inflation von 3% im November deutlich weniger betroffen als die Nachbarländer, ist jedoch noch über dem Inflationsziel von 2%. Um diesem Ziel näher zu kommen straffte die SNB die Geldpolitik weiter. Am 15. Dezember 2022 erhöhte sie den Leitzins um 50 Basispunkte auf 1% und drückten auch die Bereitschaft aus bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv zu sein.



Devisen: Das Jahr der Paritäten

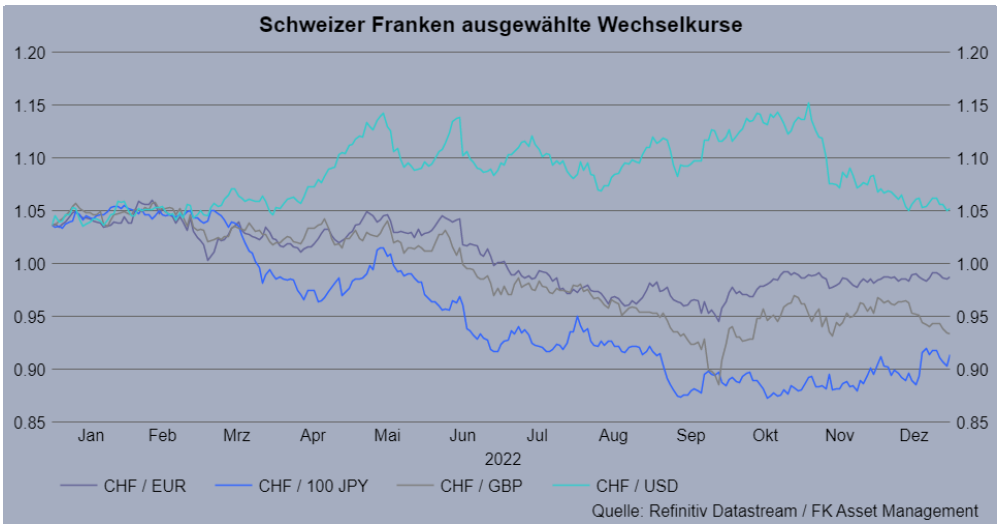
Auch der Devisenmarkt blieb von Turbulenzen nicht verschont. Die starken Bewegungen im US-Dollar waren die Ausgangslage eines aussergewöhnlichen Jahres. Nach einer starken Rally im ersten Halbjahr, kam es zuletzt zu einem starken Rückgang gegenüber dem EUR, CHF und JPY. Dieser Rückgang ist auf eine Kombination von Faktoren zurückzuführen, darunter die politische Unsicherheit in den USA, schwächere Wirtschaftsdaten und ein Rückgang der Renditen von US-Staatsanleihen. In der Zwischenzeit haben auch andere Währungen wie der australische und der kanadische Dollar gegenüber dem US-Dollar deutlich zugelegt, was vor allem auf die Stabilisierung der Wirtschaft in den jeweiligen Volkswirtschaften zurückzuführen ist. Darüber hinaus verzeichnete das unter dem Brexit-Druck zermürbte britische Pfund wieder positive Tendenzen gegenüber dem Dollar. Die britische Wirtschaft signalisiert noch keine nachhaltigen Erholungstendenzen und die Inflation hält sich weiterhin sehr hartnäckig, was gegen eine Übergewichtung spricht.

Vor allem der Euro hat in den letzten Monaten eine Phase relativer Stärke auf dem Devisenmarkt erlebt und vor allem gegenüber dem US-Dollar zugelegt. Dieser Trend wurde hauptsächlich durch die fallende Inflation und der sinkenden Zinsdifferenz gegenüber den langfristigen Renditen von US-Staatsanleihen ausgelöst.

Der Schweizer Franken hat sich gegenüber dem Euro auf einem Niveau von 1.02 stabil gehalten. Gegen Ende Jahr wertete der Franken auch nochmals gegenüber dem US-Dollar auf. Die wirtschaftlichen Daten der Schweiz wie auch die Inflation sind weiterhin sehr stabil. Der Schweizer Franken wurde dem Image der Krisenwährung mehr als gerecht im vergangenen Jahr.

Aus dem Dornröschenschlaf erwachte zuletzt auch der japanische Yen. Die japanische Zentralbank musste dem Druck nachgeben und erhöhte als letzte der grossen Zentralbanken die Zinsaussichten zur Bekämpfung der Inflation. Der stark unterbewertete Yen wird in diesem Jahr für positive Überraschungen sorgen können.

Der Kryptowährungsmarkt war in den letzten 12 Monaten kein Ort für schwache Nerven. Bitcoin noch im Oktober 2021 auf einem Allzeithoch von 70’000 $, stand Ende Jahr noch bei rund USD 17'000. Lange profitieren Kryptowährungen vom idealen Mix aus Nullzinsumfeld, offenen Geldschleusen und dem allgemeinen Spekulationsfieber. Dieser Wind hat 2022 um 180 Grad gedreht und unausweichlich zu horrenden Verlusten geführt. Bei den meisten anderen Kryptowährungen sah die Entwicklung sogar noch tragischer aus. Das Schlimmste sollte überstanden sein, jedoch ist das Umfeld weiterhin nicht ideal für Kryptowährungen aufgrund der Rezessionsgefahren und global schrumpfender Geldmengen. Darüber hinaus hat die Ungewissheit rund um den FTX-Zusammenbruch auch noch zusätzlich das Vertrauen strapaziert hinsichtlich der Zukunft dezentraler Digitalwährungen.



Tumulte am Rohstoffmarkt

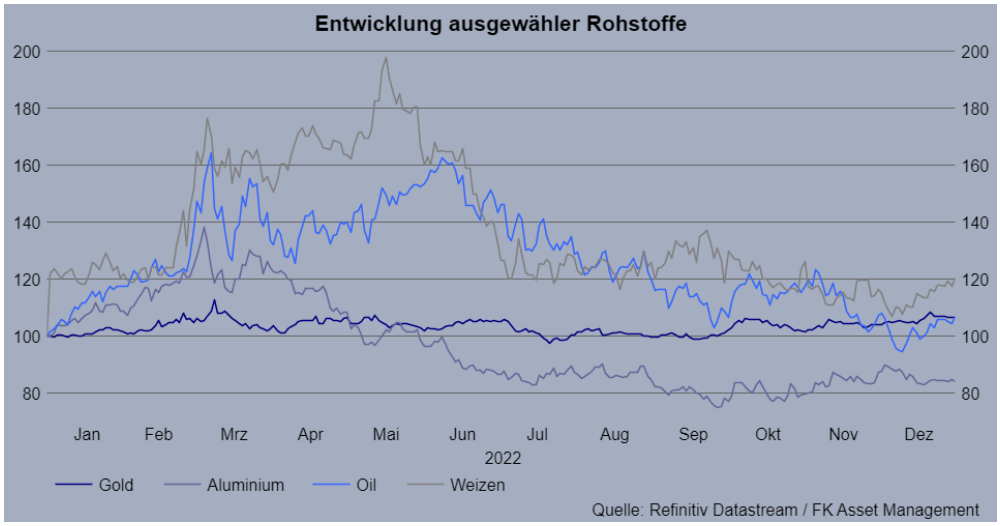
In den letzten sechs Monaten war der Rohstoffmarkt sehr unbeständig. Besonders unberechenbar waren die Ölpreise, die im Juli 2022 den Höchststand erreichten, bevor sie sich dann ab August wieder normalisiert haben. Einerseits hatten die Covid-Einschränkungen in China die Nachfrage gehemmt, andererseits wurde der Schock über den Ausbruch des Krieges in der Ukraine nicht mehr so stark in den Preisen reflektiert. Auch ein warmer Winter und die nachlassende Angst einer drohenden Energiekrise führten zu einer Normalisierung der Notierung.

Der Goldpreis folgte einem ähnlichen Muster. Auch hier führte der Krieg in der Ukraine zu einem Jahreshoch von $ 2.000 pro Unze, jedoch bereits im März, bevor der starke US-Dollar und steigende Renditen den Goldpreis unter Druck setzten und eine Korrektur von fast 20% auslösten. Im Umkehrschluss führten fallende Renditen und ein schwächerer Dollar gegen Jahresende wieder zu einer Erholung, so dass auf Jahressicht kaum eine Veränderung zu verzeichnen war. Ähnlich wie bei Edelmetallen verlief diese Entwicklung auch bei etlichen anderen Rohstoffen:

Die Aluminium-Futures wurden um die Marke von 2.400 $ pro Tonne gehandelt, nachdem sie sich von ihrem Ende September erreichten Ein-Jahres-Tief von 2.100 $ erholt hatten, da der Hauptverbraucher China seine Bemühungen zur Stützung der Wirtschaft verstärkte, was Spekulationen über eine Nachfragebelebung nährte. Auf der Angebotsseite hat die Londoner Metall Börse beschlossen, den Handel mit russischem Metallen nicht zu verbieten und es nicht in ihren Lagern einzulagern, da viele Händler weiterhin planen, das Metall im Jahr 2023 zu kaufen. Der Aluminiumpreis seit seinem Rekordhoch von rund 4.000 $ im März um etwa 40 % gesunken, da die Befürchtung einer nachfrageseitigen globalen Rezession, ausgelöst durch die aggressive Straffungspolitik der großen Zentralbanken, weiter anhält.

Auch auf dem Getreidemarkt war es tumultig. Die Weizenpreise waren besonders volatil und fielen von einem Höchststand von 12.18 Euro pro Scheffel Anfang Juni auf einen Tiefstand von 6,89 Euro pro Scheffel im Dezember. Seitdem haben sich die Preise leicht erholt und werden derzeit bei etwa 7,20 Euro je Scheffel gehandelt. Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten senkte seine Prognose für den weltweiten Weizenverbrauch, zeitgleich befindet sich die Produktion auf weiterhin auf Rekordniveau. Dies spricht sicherlich nicht für eine weitere Rally in diesem Jahr.

Der starke Anstieg der Rohstoffpreise im ersten Halbjahr war entscheidend für die Entwicklung der Inflation. Energiepreisänderungen haben starken Einfluss auf praktisch jeden Wirtschaftszweig. Die Kostensteigerungen werden fast vollständig von den Endkonsumenten getragen. Daher ist es wenig erstaunlich, das mit den fallenden Energiepreisen im zweiten Halbjahr auch die Inflation rückläufig war.



Exkurs: FTX Crash – Weshalb Reguliert werden muss

Über eine Milliarde an Kundengeldern lösten sich am 11 November 2022 aufgrund der Konkursmeldung von der zweitgrössten Krypto Börse FTX in Luft auf. Durch das Missmanagement des Gründers Sam Bankman-Fried wurden Kundengelder, die auf der Online-Börse gehalten und gehandelt wurden, in hochriskante Geschäfte der Partnerfirma Alameda Research investiert. Das diese Firma durch seine junge und unerfahrene (ex-) Freundin geführt wurde, sei mal nur am Rande erwähnt.

Die hohe Risikofreude der Investoren der Partnerfirma in welcher auch Sam Bankman-Fried engagiert war, wurde Ihnen auf tragische Weise zum Verhängnis und das gesamte Vermögen wurde in wenigen Tagen vaporisiert. Damit eben auch fahrlässig zweckentfremdete Kundengelder. In jedem regulierten Finanzinstitut wären solche Interessenskonflikte niemals durch die Aufsichtsbehörden geduldet worden.

Durch die Novität der Kryptowährungen und den damit neu entstandenen Online-Börsen, die oftmals in wenig regulierten Standorten domiziliert sind, gab es wenig Schutz für die schuldlosen Kunden, welche nun all Ihre dort sicher geglaubten Vermögenswerte verloren haben. Zum einen kann man diese ganze Situation als grobes Versagen der verantwortlichen Beaufsichtigungsbehörden sehen, zum anderen ist aber auch klar, dass dies ein krimineller Akt der Geschäftsleitung war. Jedoch ist nun offensichtlich, dass auch Krypto-Börsen stärker reguliert werden müssen und die Due Diligence verstärkt. Auch wenn stärkere Regulationen generell nicht immer positiv aufgenommen werden aufgrund von erhöhter Bürokratie und meist redundanten Protokollen, muss für den Handel von Kryptowährungen eine Basis entstehen, welche solide und zuverlässig ist, um die Endkunden vor solchen Situationen zu schützen.

Auch die Due Diligence muss vor allem in diesem Raum ernster genommen werden. Im Licht des Bankrottes sind auch viele Venture Capital Firmen, welche früh viel Geld in FTX investiert haben, ins Rampenlicht gekommen. Dies, weil sich herausgestellt hat, dass ohne wirkliche Recherche mehrere 100 Millionen Dollar an Investorengeldern in FTX investiert wurden. So kam beispielsweise ans Tageslicht, dass in einem der Pitches zwischen Sam Bankman-Fried und Sequoia Capital, einem der grössten Venture Capital Firmen weltweit, während den Verhandlungen Videospiele gespielt wurden, anstatt die Business Pläne zu diskutieren. Der Bankrott von FTX ist der grösste Einzelverlust in der ansonsten ruhmreichen Geschichte von Sequoia Capital.

Wäre die Krypto Börse FTX auch nur minimal reguliert worden, hätten die Kunden nicht die Last der Verluste tragen müssen, wenigstens nicht wie in diese Ausmasse. In den Untersuchungen folgend des Konkurses war schnell klar, dass keine Buchhaltung oder sonstige organisatorisch normalerweise standardmässige Prozesse geführt wurden. Auch bestand keine Transparenz bezüglich der Kundengelder und deren Verwaltung. Jedes noch so kleine Finanzinstitut in Europa wird weitaus besser überwacht und kontrolliert als dieser milliardenschwere Kollos. Wir sind gespannt auf die weiteren Entwicklungen der regulatorischen Behörden in Amerika, Europa und Asien, welche nach diesem Desaster zusammen nun an Lösungen arbeiten.

REUTERS

Für jedes Bedürfnis die richtige Lösung

Wir bieten Ihnen eine vollständig offene Produkt- und Dienstleistungsarchitektur mit einer breiten Palette. Unser Ziel ist es, Ihre persönlichen und individuellen Bedürfnisse zu erfüllen.

DIENSTLEISTUNGSÜBERSICHT

FKVerwaltungsmandat

1. Bedürfnisse erörtern

2. Risikoprofil ermitteln

3. Strategie-entscheidung

4. Implementierung der Ziel-investitionen

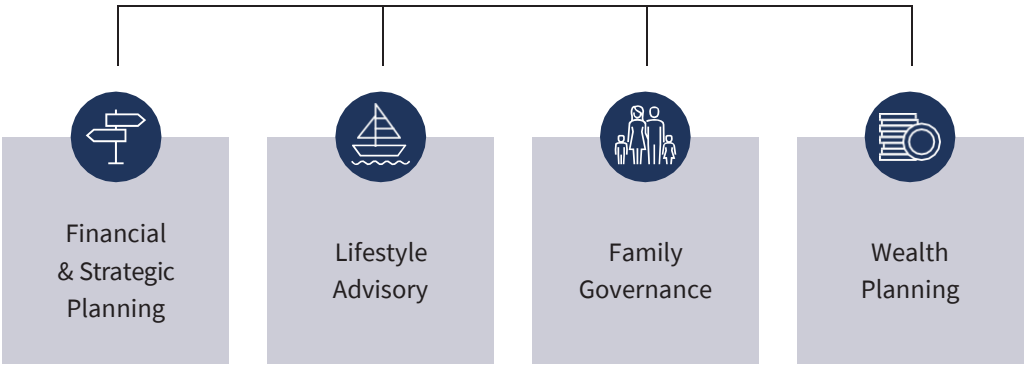
5. Überwachung und Verwaltung des Vermögens

FKAusführungsmandat

- Fonds
- Social Investing
- Robo-Advisory
- Krypto-Investing

FK Family Office Services

FK Vermögensberatung



FINANZ KONZEPT

Finanz Konzept AG
Fraumünsterstrasse 27 · 8001 Zürich · Schweiz
Telefon 0041 44 204 34 64 · info@finanz-konzept.ch
www.finanz-konzept.ch